

Elteren geschwisterigen [Karl Franz **Brandenburg**, geb. 1646; Anna Helena **Brandenburg**, geb. 1648; Anna Maria **Brandenburg**, geb. 1657, und Beat Josef **Brandenburg**, geb. 1659] vermeinen denselben zue Erben, weil er dem Herr Vater [Johann Kaspar **Brandenburg**]² Seel. gar vil habe Kostet, undt deswegen H. Landtsfendrich [Karl Josef] **Brandenburg** [- dieser war mit Anna Helena **Brandenburg**, einer Schwester von Franz Kaspar **Brandenburg**, verheiratet -] undt sein Schwager [Karl Franz **Brandenburg**] schon 2 Mahl vor Stat und ampt Raht gewessen, das letstere mahl aber, weil selben Tags die [mail./]Spanisch pention zue vertheillen gewesen habe mich absentiert, und wider solches begähren, auch andern puncten halben protestieren lasen undt wolle zue andern Zeit erscheinen. Wan also disers geschäft widrum wirdt moniert werden, versichere hiemit nach mahlen vor aus hierbey M.H. intresse zue observieren, undt bis zur verlangter satisfaction die mir übergebne schrifften undt Obligationes in fleisiger verwahrung zue halten".

- 1) Dessen Eltern waren der weiter unten genannte Johann Kaspar **Brandenburg** und Anna Maria **Zurlauben**. Offenbar geht es hier um das Erbe von Franz Kaspar **Brandenburg**.
- 2) Dieser war in erster Ehe mit der 1649 verstorbenen Anna Maria **Brandenburg** verheiratet gewesen.

Original, mit Siegel - AH 101, 90-91a - Blatt 91 und 91a^r leer

22

1706 April 3., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VON ABT PLAZIDUS [ZURLAUBEN] AN AMMANN BEAT JAKOB II.
ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELBURG, ZUG

"Jch Zweifle nit, der Herr Br[uder] werde allbereith Vilfeltig Vernommen haben, was gestalten der Magistrat [Schultheiss und Rat] zu Bremgarten gantz Unbefügterweiss, ein examen über die Election der neüwen H. Caplonen [der St. Katharinenpfründe] zu Lunckofen [=Lunkhofen, Johann Ulrich **Forter**]¹ angestellt [- Kollator in Lunkhofen, das gerichtlich von Bremgarten abhing, war die Abtei Muri -], die Undervögt und geschworne [von Lunkhofen] nach Bremgarten citiert und mit gewalt, auch mit Betrowung der Kerckhers, auspressen wollen, dass für ietzigen Caplonen gelt sye spendiert, absönderlich aber durch den Schulmeister [von Lunkhofen?] under die Junge knaben ausgetheilt worden. Weilen aber, so Vil ich bis dahin Vernemmen khönnen, an dergleichen nichts erwahret worden, als wird ich genothiget. Jnsonderheit auch, weilen gedachter Magistrat auch das Jus confirmandi praetendiert, wi-

der das einte und andere nach passiertem Heilig Ostertag [den 4. April] in Forma Juris zu protectieren, Und dem neüw rechtmässig erwelten H. Caplonen zubefehlen, wie allbereit schon geschehen, dass er sich Vor Bremgarten kheines wegs stellen solle, angesehen das Jus confirmationis nit Jhnen, sonder mihr und meinem Gottshuss zuständig.

Mich nit sehr wunder[!], dass Herr Decanus zu Zug [Wolfgang Forster], disem in seinem districtu Rurali [dem Dekanat Zug-Bremgarten], wider alle Jura Episcopalia von einer weltlichen obrigkeit über eine geistliche person, und zwar mit solcher Unmanier Vorgenommene Examini bis dahin noch nit contradiciert, oder gar dise grosse Vermessenheit nacher Constantz [dem Bischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg] berichtet? Möchte nichts schaden wan man Jhne schon seiner Obligation erinnern thete. Jm übrigen weilen auf Herr Br. dises examen fürnemblich auch angesehen worden, und desswegen hin und her vil redens passiert, als wird Er Selbsten Sein Ehr und Reputation schon zu defendiren wüssen".

1) s. Wind/Lunxhofen 57-58

Original, mit Siegel - AH 101, 92-93a - Blatt 93^v und 93a^r leer

23

1708 November 18., Frauenfeld

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDVOGT IM THURGAU, JOHANN JAKOB] ACHERMANN,
AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
OBERST[FELD]WACHTMEISTER BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON
GESTELNBERG, ZUG

"Es wird Mein hochgeehrter Herr Mihr nicht verunguedten, wie dass ich vor höchst Nodwendig Erachtet den Herrn Landtamen [des Thurgaus, Ignaz Josef] Rüepplin expresse von hier zue diser in Lutzern angestellten Cattol. Tagsatzung [der kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen und des Wallis vom 22. bis 27. November 1708]² abzueschikken, umb alda die Merere Zuegetragenheit der sachen wegen Stein am Reyn [- es ging dabei um die Frage, ob die Stadt Stein berechtigt sei, ihre im Stadtteil Vorderbrugg ansässigen Bürger zusammen mit ihren übrigen Bürgern zu mustern -]³, Müntlich und schriftliche information abzuestatten. Wan Nun wie [ich] nicht Zweyflen solle, demselbigen allen glauben werde gestattet werden. Verhoffe ich Meine Gnädig- und hochgebiettende Herren der Lobl. [im Thurgau] Regierenden [VII] Ohrten [- VIII Alte Orte